



Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Mexiko

Archäologische Stätten • Paläste • Museen • Kirchen
Strände • Naturerlebnisse • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Mexiko

Archäologische Stätten • Paläste • Museen • Kirchen
Strände • Naturerlebnisse • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Birgit und Manfred Wöbcke



□ Intro

Mexiko Impressionen 6

¡Bienvenido a México!

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Pyramiden, Tempeln, Kolonialstädten, Metropolen – von Maya, Azteken, Spaniern und Zapatisten

□ Unterwegs

Mexiko-Stadt – Gigant am Bergesrand 18

- 1 Mexiko-Stadt 18**
 - Rund um den Zócalo 18
 - Zwischen Zócalo und Alameda-Park 22
 - Auf dem Paseo de la Reforma zum Bosque de Chapultepec 25
 - Plaza de las Tres Culturas 27
 - Basilica de Guadalupe 28
 - Von Coyoacán nach San Ángel 28
 - Xochimilco 30

Die Umgebung von Mexiko-Stadt – Pyramiden und Kolonialstädte 33

- 2 Teotihuacán 33**
- 3 Tula 35**
- 4 Toluca 36**
- 5 Cuernavaca 36**

Das Zentrale Hochland – eine koloniale Schatzkammer 39

- 6 Taxco 39**
- 7 Puebla 40**
- 8 Cholula 43**
- 9 Morelia 44**
- 10 Pátzcuaro 45**
- 11 Guadalajara und Tlaquepaque 47**
- 12 Laguna de Chapala 50**
- 13 Guanajuato 51**
- 14 Dolores Hidalgo 54**
- 15 San Miguel de Allende 54**
- 16 Querétaro 56**

**Im Norden – per Eisenbahn
zur Kupferschlucht** 58

- 17 Von Los Mochis nach Creel 58
- 18 Chihuahua 61

**Baja California –
Kinderstube der Wale** 63

- 19 Tijuana 63
- 20 Guerrero Negro 64
- 21 San Ignacio 65
- 22 Santa Rosalía und Mulegé 66
- 23 Loreto 66
- 24 La Paz 67
- 25 San José del Cabo 68
- 26 Cabo San Lucas 68

**Mexikos Westküste –
Badeträume am Pazifik** 70

- 27 Mazatlán 70
- 28 Puerto Vallarta 71
- 29 Manzanillo 72
- 30 Ixtapa und Zihuatanejo 73
- 31 Acapulco 73
- 32 Puerto Escondido 77
- 33 Huatulco 78

**Der Golf von Mexiko – Ursprung
mittelamerikanischer Kultur** 79

- 34 El Tajín 79
- 35 Jalapa 80
- 36 Veracruz 81
- 37 Villahermosa 83

**Oaxaca – faszinierende Zeugnisse
indianischer Geschichte** 84

- 38 Oaxaca 84
- 39 Monte Albán 88
- 40 Zaachila 90
- 41 Mitla 91

**Chiapas – dichte Wälder,
imposante Pyramiden** 92

- 42 Tuxtla Gutiérrez und der
Cañon del Sumidero 92
- 43 San Cristóbal de las Casas 93
- 44 San Juan Chamula 96





- 45 Palenque 97
- 46 Bonampak 100
- 47 Yaxchilán 101

Die Halbinsel Yucatán – das Land der Maya

103

- 48 Mérida 103
- 49 Uxmal 105
- 50 Kabah 107
- 51 Labná 107
- 52 Campeche und Edzná 108
- 53 Izamal 109
- 54 Chichén Itzá 110
- 55 Cancún 115
- 56 Isla Mujeres 116
- 57 Playa del Carmen 117
- 58 Isla Cozumel 118
- 59 Xcaret und Xel-Há 119
- 60 Tulum 120



Mexiko Kaleidoskop

- Muralismo – die Kunst der Wandmalerei 24
- Die Jungfrau von Guadalupe 28
- Lieder von Liebe und Leid – Mariachi 50
- In die fremde Welt der Tarahumara 61
- Voladores – die fliegenden Männer 81
- Gertrude DUBY Blom – ein Leben für die Lakandonen 96
- Chac und der Puuc-Stil 104
- Das rituelle Ballspiel 112
- Quetzalcóatl und Kukulcán – die Gefiederte Schlange 114
- Chili, Salsa und Tortilla – das ABC der mexikanischen Küche 128
- Vulkanwandern 133



Karten und Pläne

- Mexiko – Nord
vordere Umschlagklappe
- Mexiko – Süd und Mexiko-Stadt
hintere Umschlagklappe
- Mexiko-Stadt 20/21
- Teotihuacán 33
- Guadalajara 48
- Acapulco 76
- Oaxaca 85
- Monte Albán 88
- San Cristóbal de las Casas 95
- Palenque 98
- Chichén Itzá 110



□ Service

Mexiko aktuell A bis Z

123

Vor Reiseantritt 123
Allgemeine Informationen 123
Anreise 125
Bank, Post, Telefon 126
Einkaufen 126
Essen und Trinken 127
Feiertage 129
Festivals und Events 129
Fotografieren 130
Klima und Reisezeit 131
Kultur live 131
Museen und archäologische Stätten 131
Nachtleben 131
Ortsangaben und Adressen 132
Sport 132
Statistik 133
Unterkunft 133
Verkehrsmittel im Land 134

Sprachführer

136

Spanisch für die Reise

Register

141

Impressum 143
Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Mexiko Impressionen

¡Bienvenido a México!

Eine Reise nach Mexiko ist ein Fest für die Sinne. Von den kaktéenbestandenen Halbwüsten der nördlichen Baja California zu den schneebedeckten Vulkanen des Hochlandes und den feinsandigen Karibikstränden im Süden: Schon die gewaltige Größe Mexikos verspricht landschaftliche Vielfalt.

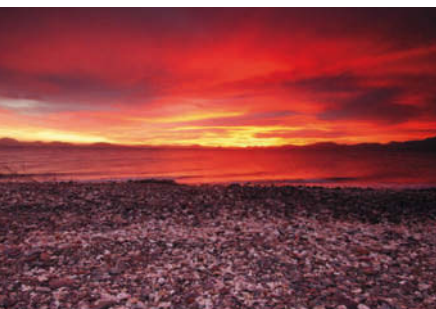
Kultur und Natur im Land der Götter und Revolutionäre

Steile Klippen und seichte Buchten wechseln ab an der **Pazifikküste**. Mehrere Jahrhunderte lang prägte der mexikanische Pazifik die Geschichte der **Seefahrt**. Aus einer indianischen Siedlung erwuchs der bedeutendste Hafen des 16.

bis 18. Jh.: Acapulco. Von hier aus starteten spanische Schiffe auf ihren Handelsrouten in den Orient und nach Asien, erkundeten Alaska und die Philippinen. In den 1950er-Jahren dann entdeckte man das touristische Potenzial der Pazifikküste. Neben bekannten Zielen wie Acapulco, Puerto Vallarta und Mazatlán trifft der Besucher aber auch auf kleine, beschauliche Fischerdörfer und auf Buchten, die nur vom Wasser aus zu erreichen sind.

Der Gebirgszug der **Sierra Madre Occidental** durchzieht das mexikanische Hochland im Westen, im Osten ist es die **Sierra Madre Oriental**. Dichte Eichen- und Kiefernwälder prägen die Höhenlagen und in unzugänglichen Gebieten jagen Pumas, Schwarzbären und Wildkatzen.

Halbnomadische Indianerstämme leben wie ihre Vorfahren, halten fest an ihren mythischen Tänzen und dem rituellen, als heilig erachteten Genuss des Peyote-Kaktus. **Sierra Volcánica Transversal** wird der 900 km lange vulkanische Gebirgszug genannt, der die Hochebene im Süden in Ost-West-Richtung abschließt. Ihn krönen der höchste Berg Mexikos, der 5742 m hohe Pico de Orizaba, ebenso wie die schneebedeckten Vulkane Popocatepetl (5462 m) und Ixtaccíhuatl (5286 m).



Oben: Der Karneval in Mexiko ist bekannt für seine farbenprächtigen Umzüge, Sonnenuntergang an der Baja California

Oben rechts: Logenplatz mit herrlichem Blick auf die Pyramide des Kukulcán in Chichén Itzá

Rechts: An Traumstränden herrscht in Mexiko wahrlich kein Mangel – La Ropa Beach in Zihuatanejo



Tempel und Pyramiden

»Die große Kunst des alten Mexiko wurde geboren aus dem Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur«, analysiert der mexikanische Schriftsteller Carlos Fuentes. Jahrhunderte vor der Zeitenwende errichteten **Maya** und **Azteken** gewaltige Zeremonialstätten zu Ehren ihrer Götter und Priesterkönige. Wer heute die

Pyramiden im Regenwald von **Chiapas** besucht, die auf einem Berggipfel in 1950 m Höhe erbaute Akropolis in **Monte Albán** besichtigt oder die auf einer Klippe hoch über der Karibischen See thronende Festungsstadt **Tulum**, wird nicht wissen, was schöner ist: die geheimnisvollen Bauwerke oder die sie umgebende Natur.





Dem Besucher offenbart sich das Land als eine Schatzkammer untergegangener Hochkulturen. Bislang wurden mehr als 25 000 archäologische Stätten, auch mithilfe von Infrarot-Aufnahmen, ausfindig gemacht. Rund 200 von ihnen sind öffentlich zugänglich.

Einen ersten Eindruck von der Baukunst der präkolumbischen Völker verschafft man sich am besten im **Museo Nacional de Antropología** von **Mexiko-Stadt**, einem Ausstellungsforum von Welttrang. Seit dem 14. Jh. erlebten die

Azteken ihre wirtschaftliche Blütezeit. 150 Jahre, bis zur Eroberung ihres Landes durch die Spanier, war Tenochtitlán ihre Hauptstadt. Der spanische Eroberer, Hernán Cortés, machte die Stadt mit ihren Pyramiden und Palästen dem Erdboden gleich und ließ auf den Trümmern Mexiko-Stadt erbauen.

Sowohl in der Hauptstadt als auch in der Nähe der mit rund 22 Millionen Einwohnern drittgrößten Metropolregion der Welt trifft man auf die Zeugen der indianischen Vergangenheit wie z. B. **Teotihuacán**, eine gewaltige Ruinenstadt, deren Erbauer noch immer unbekannt sind, und **Tula**, ein Kleinod toltekischer Baukunst.

Im Süden des Landes, im Bundesstaat **Oaxaca**, erbauten die Vorfahren der dort heute noch lebenden Zapoteken und Mixteken ihre Tempel, während die Maya im Regenwald von **Chiapas** sowie auf der der Karibik zugewandten Halbinsel **Yucatán** ihre Pyramiden errichteten. Die **Golfküste** wiederum war die Heimat der Olmeken, der ältesten der mesoamerikanischen Hochkulturen.

Logis im Herrenhaus

Überall im Land trifft man auf frühspanische Hinterlassenschaften. Auf den Hochebenen, die mehr als die Hälfte der Landesfläche ausmachen, liegen besonders viele **Kolonialstädte**. Über einige wacht der Denkmalschutz, wie in San Miguel de Allende, Taxco, Morelia und Guanajuato. Aus Marmor und rotem





Sandstein erbaute Herrenhäuser und Stadtpaläste bleiben damit so erhalten, wie sie vor 300 Jahren gebaut wurden. Barocke Paläste, Schlösser, Klöster, Haciendas und Herrenhäuser bieten touristische Anziehungspunkte. Fußgängerzonen erschließen die schachbrettartig angelegten Städte mit ihren Kopfsteinpflasterstraßen, die von Lorbeerbäumen und antiken Brunnen gesäumten Plazas in den Altstädten. Schon lange weiß man das Schöne mit dem Nützlichen zu vereinen: In Herrenhäusern wie Haciendas wurden komfortable Hotels eingerichtet. Restaurants, die die Vielfalt der mexikanischen Küche bieten, haben unter Arkaden ihre Türen geöffnet.

Die Kinder von Cortés und Cuauhtémoc

In Mexiko lebt das *Mestizaje*: Von den 114 Millionen Mexikanern sind die meisten sowohl Nachkommen von spanischen Eroberern als auch indianischen Eroberten. Die mehr als zwölf Millionen **Indianer** hingegen – die wiederum mehr als 60 verschiedenen Stämmen und Völkern angehören – stammen direkt von den Ureinwohnern ab. Sie wirken sanftmütig und zufrieden, doch ihre Lebensbedingungen sind äußerst rau. Am steigenden Wohlstand im Land partizipieren sie kaum. In den Dörfern der südlichen Bundesstaaten Chiapas und Oaxaca verkaufen die in ihre Stammestracht gekleideten Männer und Frauen Obst und Gemüse. Einige Pesos verdienen sie sich hinzu durch den Verkauf von Webarbeiten an Touristen.



Oben links: Am Lover's Beach bei Cabo San Lucas werden Urlaubsträume wahr, reiche Auswahl an frischem Gemüse auf dem Indio-markt in Miahualtan

Unten links: Die zerklüftete Riesenschlucht Barranca del Cobre

Oben rechts: Der nächtliche Paseo de la Reforma im Großstadtdschungel Mexiko-City

Unten rechts: Auch Pelikane genießen Badefreuden an den Stränden von Baja, Kolonialarchitektur in Oaxaca



gelegenen Stadt Los Mochis und endet gut 14 Stunden später in 1500 m Höhe in Chihuahua. Eine Reise entlang der legendären Strecke, deren Bau Jahrzehnte in Anspruch nahm, zählt zweifellos zu den Höhepunkten einer jeden Mexikoreise, offenbart die wilde Schönheit dieser kaum besuchten Gegend. Selbst für Weitgereiste gehört die Fahrt vom Pazifik durch die Berge zu den landschaftlich herausragenden Erlebnissen.

In Mexiko, dem Land der drei Kulturen, kann man gleich in zwei Weltmeeren baden, an der Pazifikküste (im Westen) wie im Atlantik (im Osten). Vom hellsten Türkis bis zum dunkelsten Aquamarin schimmert das Wasser an der in die Karibik hineinragenden und von weißen, feinsandigen Stränden gesäumten Yucatán-Halbinsel. Und wer seine Ruhe haben will: Nur wenige Kilometer von der US-amerikanisch geprägten Urlaubshochburg Cancún entfernt locken einsame **Badeorte**, in denen man Fischerboote beim Auslaufen und Pelikane bei ihrem Gleitflug über das Meer beobachten kann.

Von den Kirchen der Chamula-Indianer, die mit Kiefernadeln übersät sind und in denen Posh, der heilige Alkohol, getrunken wird, zu den Barockpalästen der Kolonialstädte, ausgestattet mit Gold und Silber, Marmor und Onyx, von den 20 m hohen Mayatempeln im Regenwald von Chiapas zu den klimatisierten Hochhaus-Hotels in Cancún sind es bloß wenige Autostunden Fahrzeit, doch dazwischen liegen Welten. »Um noch die un-

Cañons und Strände

In der wegelosen **Sierra Madre Occidental** liegt das größte Cañonsystem der Welt und ein Zug, der *El Chepe*, führt hindurch. Die Fahrt beginnt in der am Pazifik





glaubliche Wirklichkeit von Mexiko zu beschreiben, bräuchte man viele Bücher«, bemerkte einst der kolumbianische Literatur-Nobelpreisträger Gabriel García Márquez (1927–2014). Viele Bücher – oder aber viele Besuche. ¡Viva México! Ein Land, das zu Reisen einlädt.

Der Reiseführer

Dieser Band stellt Mexiko in zehn Kapiteln vor. Beginnend mit der Hauptstadt Mexiko-Stadt beschreiben die Autoren Metropolen ebenso wie abgelegene Dörfer, Landschaften im Hochland wie Küstenregionen und die Wüstenstriche des Nordens. **Übersichtskarten** und **Stadtpläne** machen mit dem faszinierenden Land weiter vertraut. Die **Top Tipps** geben besondere Empfehlungen zu Sehenswürdigkeiten, Hotels und Restaurants, Stränden und Pyramiden. Den Besichtigungspunkten sind **Praktische Hinweise** mit Adressen von Tourismusbüros sowie



Oben links: Türkisblaues Wasser eingebettet in sattgrüne tropische Vegetation – die spektakulären Wasserfälle des Agua Azul

Unten links: In Chomula im Bundesstaat Chiapas leben indianische Traditionen fort
Oben rechts: Neokoloniale Kirche in San José del Cabo

Unten rechts: Zeugnis großer Kultur: Kopf des Quetzalcóatl am gleichnamigen Palast in Teotihuacán, Oase der Ruhe in der Großstadt – Museo Frida Kahlo in Mexiko-Stadt

Hotels und Restaurants angefügt. **Mexiko aktuell A bis Z** enthält nützliche Informationen zum Einkaufen, Essen und Trinken, zu Festivals und Events oder zu den Verkehrsmitteln. Hinzu kommt ein umfassender **Sprachführer**. Ein Kaleidoskop interessanter **Kurzessays** rundet den Reiseführer ab.

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Pyramiden, Tempeln, Kolonialstädten, Metropolen – von Maya, Azteken, Spaniern und Zapatisten

40000–20000 v. Chr. Während der letzten Eiszeit wandern Siedler von Asien nach Amerika, von Sibirien über die damalige Landbrücke (die heutige Beringsee) nach Alaska und weiter bis Zentral- und Südamerika.

ab ca. 3000 v. Chr. Die Jäger und Sammler errichten in mehreren Regionen Mesoamerikas Siedlungen und beginnen mit Agrarwirtschaft.

ca. 2000–1500 v. Chr. Die Olmeken, Ursprungskultur der mittelamerikanischen Völker, lassen sich an der Küste des Golfs von Mexiko (heutige Bundesstaaten Tabasco und Veracruz) nieder.

1000–500 v. Chr. Auf der heutigen Insel La Venta gründen die Olmeken ein Zeremonialzentrum. Sie errichten erste Pyramiden, begründen den Jaguarkult und hinterlassen über 2 m hohe Skulpturen aus Basalt: Monumentalköpfe und Altäre.

ab 800 v. Chr. Olmekengruppen wandern in das pazifische Tiefland des heutigen Guatemala, in das Hochland von Oaxaca und bis nach Westmexiko. In Monte Albán beginnen sie mit dem Bau eines gewaltigen Kultzentrums.

ab 300 v. Chr. Eine neue Siedlergruppe aus dem Süden gelangt nach Monte Albán und führt den Säulenaufbau ein.

250 v. Chr.–650 n. Chr. Im zentralen Hochland entsteht die Siedlung Teotihuacán mit einem großen Zeremonialzentrum. Sie erlebt ihre Blütezeit ab 200 n. Chr., im 7. Jh. wird der Ort aufgegeben, gleichzeitig entsteht die Totonaken-Kultur (El Tajín).

um 100 v. Chr. Die Epoche der La-Venta-Kultur erlischt. Die Gründe für ihren Untergang sind bisher nicht bekannt.

ab 100 v. Chr. Der Bau von Tula beginnt, ab dem 8. Jh.

Blüte unter der Herrschaft der Tolteken, um 1200 wird die Stätte verlassen.

1.–9. Jh. n. Chr. Monte Albán wird von den Zapoteken als Kultstätte errichtet und unterhalten.

2.–9. Jh. Klassische Epoche der Maya. Höhepunkt der Baukunst, gewaltige Fortschritte in der Astronomie und Mathematik. Stadtstaaten wie Tikal (Guatemala), Copán (Honduras) und Palenque (Mexiko) entstehen, werden aber im 9./10. Jh. von ihren Bewohnern verlassen.

12. Jh. Im Hochland von Oaxaca übernehmen Mixteken die Stätten der Zapoteken.

14. Jh. Méxica (Azteken) wandern aus dem Norden in das Hochland ein und lassen sich um 1325 auf einer Insel im Texcoco-See nieder, wo sie ihre Hauptstadt Tenochtitlán (heute: Mexiko-Stadt) erbauen. Sie unterwerfen die Völker des Hochlandes und erobern 1430 auch Monte Albán.

1440–69 Regierung des Aztekenherrschers Moctezuma I. (des ›Älteren‹).

1492 Christoph Kolumbus entdeckt Amerika, das er irrtümlich für Indien hält; die Bewohner werden daher Indios genannt.

1502–20 Regierung des Aztekenherrschers Moctezuma II.

21. April 1519 Hernán Cortés landet mit 450 spanischen Soldaten an der Ostküste Mexikos, in der Nähe



Der gutgläubige Aztekenherrscher Moctezuma II. bleibt mit seinem Widerstand gegen die Kolonialherren 1520 erfolglos

Die Ketten der Abhängigkeit sollen zerreißen – Denkmal für Pater Hidalgo in Guadaluajara

des heutigen Veracruz, und erobert mithilfe von verbündeten indianischen Stämmen 1521 Tenochtitlán, die Hauptstadt der Azteken.

ab 1521 Cortés und sein Gefolge erobern Mexiko, Guatemala, Honduras und El Salvador, zerstören die indianischen Städte und Zereonialstätten und beginnen mit der Gründung spanischer Siedlungen. Ein spanisches Verwaltungssystem wird eingeführt, Priester und religiöse Orden beginnen mit der Missionierung.

1531 Mit der Erscheinung der dunkelhäutigen Jungfrau von Guadalupe vor dem Indianer Juan Diego nimmt der Marienkult in Mexiko seinen Anfang.

1535 Antonio de Mendoza wird erster Vizekönig von Neuspanien (bis 1550). In der Folgezeit sterben die Indianer millionenfach: Sie werden getötet oder erliegen den unmenschlichen Ar-



beitsbedingungen, die die Kolonialisten ihnen auferlegen. Der größte Teil der Urbevölkerung verendet an eingeschleppten Krankheiten wie Pocken und Masern – Epidemien, gegen die die Menschen in der Neuen Welt noch keine Abwehrkräfte entwickeln konnten. Für die Kolonialherren ist das Massensterben Hinweis da-

rauf, dass Gott auf ihrer Seite steht, die Ungläubigen ihre gerechte Strafe erhalten.

16. Jh. Überall im Land werden Kirchen und Klöster errichtet, zunächst wehrhaft und mit kleinen Fenstern. Nach Entdeckung reicher Silbervorkommen, die die Spanier sofort ausbeuten, entstehen bald barocke Prachtstädte. Paläste wie Kirchen im üppigen spanisch-mexikanischen Churriguerastil demonstrieren den Reichtum.

18. Jh. Die Kirche duldet das Konkubinat spanischer Einwanderer mit indianischen Frauen, die Bevölkerung wächst auf 6 Mio., Mexikos Bewohner werden zum Volk der Mestizen.

1803 Der deutsche Entdecker Alexander von Humboldt unternimmt eine Forschungsreise durch Mexiko.

15. September 1810 Mestizen und Kreolen (»reine«, in



Blutig verläuft die Eroberung des Landes durch die Spanier. Und die Vorstellung, Indios seien »nackte Wilder«, hält sich noch lange ... (Stich von 1595)



Benito Juárez, erster Präsident indianischer Abstammung, begründet eine freiheitlichere Verfassung

Mexiko geborene Nachkommen eingewanderter Spanier) erheben sich unter Führung des Priesters Miguel Hidalgo y Costilla gegen die spanische Herrschaft und fordern ein unabhängiges Mexiko. In dem folgenden elfjährigen Krieg verlieren 750 000 Menschen ihr Leben.

1821 Mexiko wird unabhängig. Die katholische Kirche besitzt weiterhin die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die indianische Bevölkerung bleibt arm und rechtlos.

1845–47 Große Landesteile im Norden Mexikos müssen nach einem Krieg an die USA abgetreten werden.

1858 Benito Juárez, ein indianischer Rechtsanwalt, wird

Präsident und führt weitreichende Reformen durch: Trennung von Staat und Kirche, Enteignung der Kirche, Religionsfreiheit, Landreform.

1862 Als Benito Juárez 1861 die Rückzahlung der mexikanischen Auslandsschulden einstellt, greift Frankreich ein und setzt den österreichischen Erzherzog Maximilian von Habsburg als Kaiser von Mexiko ein.

1867 Maximilian wird gestürzt und hingerichtet, Benito Juárez übernimmt erneut die Präsidentschaft. Aus der Monarchie wird wieder eine Republik.

1876–1910 Porfiriato – Präsident Porfirio Díaz fördert die Industrialisierung, holt ausländisches Kapital ins Land, entwickelt den Bergbau, schafft eine effektive Infrastruktur und lässt eine Reihe pompöser Bauten errichten. Der General erweist sich als Diktator und sein Wirtschaftsliberalismus fördert nicht nur den Großgrundbesitz, sondern auch die soziale Ungleichheit.

1910 Bei der Präsidentschaftswahl lässt Porfirio Díaz seinen Gegenkandidaten Francisco Madero verhaften und die Ergebnisse fälschen.

20. November 1910 Der geflohene Madero ruft zur Revolution auf. Er erhält Unterstützung von Francisco »Pan-

cho« Villa und Emiliano Zapata und wird im Jahr darauf Präsident von Mexiko.

1911–17 Bürgerkrieg – Emiliano Zapata fordert mit dem Kampftrupp »Tierra y libertad« die Rückgabe des kleinbäuerlichen Genossenschaftslandes sowie die Enteignung der Großgrundbesitzer und Revolutionsgegner. Sein Bauernheer verbündet sich mit Pancho Villas División del Norte gegen Präsident Venustiano Carranza und die Truppen von Alvaro Obregón. 1,5 Mio. Mexikaner kommen im Bürgerkrieg ums Leben.

1929 Präsident Elías Calles gründet die »Partido Nacional Revolucionario«, die sich 1946 in »Partido Revolucionario Institucional« (PRI, Partei der institutionalisierten Revolution) umbenennt und bis 2000 das Land regiert. Die Amtszeit des Präsidenten beträgt sechs Jahre, Wiederwahl ist nicht möglich.

1934–39 Während der Präsidentschaft von Lázaro Cárdenas erfolgen eine Landreform und die Gründung von Gewerkschaften; Erdöl wird verstärkt gefördert und 1938 werden die ausländischen Ölkonzerne verstaatlicht.

1945 Mexiko liegt mit Japan und Deutschland im Krieg (seit 1942), greift militärisch im Pazifik ein und gewährt bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges vielen Flüchtlingen aus Europa Asyl.

1957 Der Maler Diego Rivera, ein Hauptvertreter der Kunstrichtung des Muralismo und Mexikos wohl bedeutendster Künstler der Moderne (u. a. Fresken am Nationalpalast in Mexiko-Stadt), stirbt 70-jährig.



Nach dem verheerenden Erdbeben von 1985 campieren Obdachlose auf dem Platz der Drei Kulturen in Mexiko-Stadt



Nach dem Marsch von Chiapas nach Mexiko-Stadt nehmen im März 2001 Tausende an der Abschlusskundgebung der Zapatisten auf dem Zócalo teil

1968 Die 19. Olympischen Sommerspiele finden in Mexiko statt. Demonstrationen gegen die damit verbundene Geldverschwendung werden vom Militär blutig unterdrückt.

1976 Während der Präsidentschaft von José López Portillo werden neue Erdölvorkommen entdeckt, Mexiko wähnt sich auf dem Wege zum Reichtum, die Auslandsschulden aber steigen auf 70 Milliarden Dollar.

1981 Ölkrise – der Verfall der Ölpreise stürzt das Land in ein wirtschaftliches Cha-

os. Die steigenden und nicht bezahlten Auslandsschulden bestimmen die Politik des Jahrzehnts.

19. September 1985 Ein starkes Erdbeben in Mexiko-Stadt kostet mindestens 15 000 Menschen das Leben.

1992 Offiziell feiert man die 500-jährige Wiederkehr der Entdeckung Amerikas; indianische Proteste begleiten die Feierlichkeiten.

1994 Das Freihandelsabkommen mit Kanada und den USA (NAFTA) tritt in Kraft. – Am 1. Januar ereignet sich im Bundesstaat Chiapas unter der Führung von Subcomandante Marcos ein bewaffneter Aufstand von Indianern, die Sozial- und Landreformen fordern. Nach der Niederschlagung durch die Armee kommt es zur Bildung der Zapatistischen Befreiungsarmee EZLN (Ejército Zapatista de Liberación Nacional).

1997 Die PRI verliert bei den Bundeskongresswahlen die absolute Mehrheit im Abgeordnetenhaus und bei erstmaliger Direktwahl das Bürgermeisteramt in Mexiko-Stadt. Herausbildung eines Mehrparteiensystems.

2000 Nach 71 Jahren PRI-Regierung tritt am 1. Dezember der neue Präsident Vi-

cente Fox Quesada von der rechtsliberalen PAN (Partido de Acción Nacional) sein Amt an.

2002 Unter Präsident Fox erlebt Mexiko ein enormes Wirtschaftswachstum. – Heiligsprechung des ersten Indios in der Kirchengeschichte, Juan Diego Cuauhtlacoatín.

2005 Aufnahme der Inseln und Schutzgebiete im Golf von Kalifornien in die UNESCO-Welterbeliste.

2006 Felipe Calderón (PAN) gewinnt die Präsidentschaftswahlen.

2009 Der ausufernde Drogenkrieg in Mexiko fordert über 1000 Tote in nur zwei Monaten, bis 2013 wird die Zahl der Opfer auf über 60 000 steigen.

2012 Im Dezember des Jahres löst Mexikos neuer Präsident, Enrique Peña Nieto von der PRI, Felipe Calderón von der PAN ab.

2013 Die Tropenstürme »Ingrid« und »Manuel« nehmen das Land zeitgleich von der Golf- und Pazifikküste in die Zange und überfluten 26 der 32 Bundesstaaten. 52 000 Menschen werden obdachlos, 153 sterben bei der Naturkatastrophe, der volkswirtschaftliche Schaden geht in die Milliarden.

Subcomandante Marcos mit Häuptlingsstab und rauchender Pfeife: Symbole im Kampf um indianische Autonomierechte (2001)





Unterwegs

*Mexikanisches Lebensgefühl – VW Käfer in der
Kleinstadt Valladolid im Osten von Yucatán*



Mexiko-Stadt – Gigant am Bergesrand



locken feinere Restaurants. Zu Füßen von Bergen und schneebedeckten Vulkanen schlägt das wirtschaftliche, politische und kulturelle Herz Mexikos.

1 Mexiko-Stadt

Am Fuße der Vulkane: Aus der Aztekensiedlung erwuchs eine der größten Städte der Erde.

Die mexikanische Hauptstadt liegt auf 2250 m Höhe in dem von gewaltigen Bergzügen umgebenen Hochtal Anáhuac. Im Hintergrund sieht man die imposanten Gipfel der auf über 5000 m ansteigenden Vulkane Popocatepetl und Ixtaccíhuatl. Die moderne Metropole bietet eine spannende Mischung aus Großstadtflair, Kulturgenuss und Geschichte. Sie ist reich an bedeutenden Zeugnissen ihrer fast 700-jährigen Vergangenheit.

Geschichte Um 1325 lassen sich **Azteken** (die sich selbst *Méxica* nennen) auf einer kleinen Insel im sumpfigen Texcoco-See nieder. Vorausgegangen war eine Weissagung ihrer Götter, die lautete: Gründet dort eure Siedlung, wo ihr einen Adler seht, der auf einem Kaktus sitzt und eine Schlange verspeist. Diese bildhafte Vorstellung wurde später zum Staatswappen. **Tenochtitlán**, nämlich ›Ort des Kaktus auf dem Stein‹, nennen sie ihre Siedlung. Bereits ein Jahrhundert später ist sie zur größten Stadt der Neuen Welt angewachsen, leben mehrere Hunderttausend Azteken in den von Kanälen durchzogenen Stadtvierteln. Ihr kulturelles und religiöses Zentrum ist der **Templo Mayor** [s. S.21], eine Zeremonialanlage mit einer Doppelpyramide des Sonnen- und Kriegsgottes.

Bereits beim Landeanflug erhält man einen Eindruck von der gewaltigen Ausdehnung der Stadt. Über 25 Mio. Menschen – ein Fünftel der mexikanischen Bevölkerung – leben in diesem Meer aus Stein und die Tendenz ist weiterhin steigend. Nirgendwo sonst gibt es mehr Museen, Theater und Kulturinstitute, präkolumbische Relikte sowie koloniale Prachtbauten, warten bessere Einkaufsmöglichkeiten und

Im Spätherbst 1519 erreicht der mit zehn Schiffen an der Golfküste Mexikos gelandete **Hernán Cortés** Tenochtitlán. Und dort geschieht das zunächst kaum Fassbare, der Konquistador wird von **Moctezuma II.** mit allen Ehren empfangen. Möglicherweise glaubte der Aztekenherrscher, Cortés sei der weißhäutige und bärtige Gott Quetzalcóatl; nach einem alten Mythos sollte dieser, vor Jahrhunderten nach Yucatán gezogen, eines Tages über das Meer zurückkehren [s. S.114]. Später berichtet Cortés an Kaiser Karl V.: »Diese Stadt ist so groß und schön, dass ich über sie kaum die Hälfte sagen werde, was ich sagen könnte, und selbst dieses Wenige ist fast unglaublich, ist sie doch schöner als Granada.«

Cortés nimmt Moctezuma gefangen, bei den Auseinandersetzungen wird der Aztekenherrscher getötet. Der Eroberer zieht sich nach Tlaxcala ins Hochland zurück. Zusammen mit weiteren spanischen Truppen kehrt Cortés im Dezember 1520 nach Tenochtitlán zurück. Mittlerweile hat Cuauhtémoc (1520–25) die Nachfolge Moctezumas angetreten. Die letzte Schlacht wird am 13. August 1521 geschlagen, Cortés lässt Cuauhtémoc gefangen nehmen und hinrichten. Tenochtitlán wird in Brand gesetzt. Auf seinen Ruinen entsteht **La Ciudad de México** als neues politisches Zentrum und Regierungssitz des spanischen Vizekönigs.

Rund um den Zócalo

Ein Fußmarsch durch die Straßen ist zwar meist kein Zuckerschlecken in der smoggeplagten Kapitale, doch Entdeckungen



An spanische Vorbilder angelehnt ist die Kathedrale an der Plaza de la Constitución

warten an jeder Straßenecke – seien es koloniale Bauten, intensiv begrünte Patios oder einladende Cafés.

Der Besuch des **Hotels Majestic 1** (Avenida Madero 73, www.hotelmajestic.com.mx) an der Westseite des Zócalo ist ein Muss [s. S.31], weniger wegen seiner *Jugendstil-Ausstattung* als seiner hervorragenden *Lage*. Von der Aussichtsterrasse auf dem Dach genießt man einen Logenblick auf das Herz der Riesenstadt, den von Kolonialpalästen gerahmten **Zócalo**, einen der größten Plätze der Welt. Am besten eignet sich dazu die Stunde des Sonnenuntergangs, wenn langsam die Lichter angehen. Dies ist auch die Zeit der Soldaten, die in einer feierlichen Zeremonie um 17 Uhr die Fahne der Estados Unidos de México vom Mast holen und in den Palacio Nacional, den Regierungssitz des Präsidenten, tragen. Der riesige, mit grauen Betonplatten belegte Platz – einst die koloniale Plaza Mayor – trägt heute den Namen »Plaza de la Constitución«, »Platz der Verfassung«.

Mit Steinen des zerstörten Templo Mayor ließen die Spanier bereits 1525 an der Nordseite eine Kirche errichten. Da diese dem spanischen König Philipp II. zu klein ausfiel und außerdem das Portal

gen Westen zeigte, ordnete er einen Neubau an: Die **Catedral 2** (tgl. 7.30–19.30 Uhr), die wohl größte Kirche des amerikanischen Kontinents – Zeichen des Sieges, Bollwerk des christlichen Glaubens – entstand. Bevor es allerdings an die Errichtung der Catedral ging, musste das Fundament geschaffen werden. Ein langwieriges Unterfangen, das sich angesichts des sumpfigen Untergrunds vier Jahrzehnte hinzog. Weitere 250 Jahre (1573–1813) vergingen bis zur Fertigstellung des Hauptschiffs und der beiden Seitenschiffe sowie der 14 Seitenkapellen. Die aus Basalt und Sandstein geschaffene, breit angelegte *Fassade* entspricht dem barocken Stilgefühl des ausgehenden 17. Jh., während die Glockentürme – 67 m hoch und mit 18 Glocken, erst 100 Jahre später fertig gestellt – im klassizistischen Stil errichtet wurden. Da die Kathedrale seit Jahren in den sumpfigen Untergrund sinkt, sind immer wieder bauliche Stützmaßnahmen erforderlich.

Im **Inneren** beeindruckt der Reichtum des riesigen, breit angelegten, dreischiffigen Raumes: Besonders kostbar ist das kunstvoll geschnitzte *Chorgestühl* von Juan de Roja (um 1700). Herausragend ist aber der prunkvoll vergoldete, hölzerne *Altar de los Reyes* (Altar der Könige), 1728–37

TOP
TIPP



von Jerónimo de Balbas im Churriguerastil geschaffen. Dieser barocke Bau- und Dekorationsstil breitete sich Mitte des 18. Jh. in Mexiko aus und geht auf den spanischen Architekten José Benito Churriguera (1665–1725) zurück, der die üppigen barocken Elemente durch überreiche Dekoration steigerte.

Denselben ausladenden »ultrabrocken« Stil zeigt auch die Fassade des 1749–68 errichteten **Sagrario Metropolitano**, des erzbischöflichen Sakramentshauses rechts neben der Catedral, das ursprünglich als Sakristei der Kathedrale sowie als Archiv und Aufbewahrungsort für die Gewänder des Bischofs diente.

Die gesamte Ostseite des Zócalo dominiert der **Palacio Nacional** 3 (tgl. 9–17 Uhr, Ausweis- und Taschen-

kontrolle), seit Jahrhunderten Tagungs-ort der Regierung. Das dreistöckige Gebäude mit zahlreichen Sälen und insgesamt 14 Innenhöfen ist heute Sitz des Präsidenten, des Senats und des Abgeordnetenhauses. Es wurde ursprünglich von Cortés auf den Ruinen eines Palastes von Moctezuma errichtet und diente ab 1562 den spanischen Vizekönigen. Berühmt ist der Palacio Nacional wegen seiner **Wandmalereien**: 1929–35 und 1945–51 schuf der große Muralist *Diego Rivera* an den Wänden des Treppenaufganges und der Galerie im 1. Stock seine gewaltigen Wandbilder. Das Treppenbild »*México a Través de los Siglos*« (Mexiko im Laufe der Jahrhunderte) dokumentiert in acht fortlaufenden Szenen die Geschichte des Landes. Vom gütigen Gott Quet-